

**Pressemitteilung vom 21.10.2020**

**KEG befürchtet massive Verschlechterung der Betreuungsqualität in Kitas  
Vorsitzende Gerlinde Kohl: „Wir brauchen mehr Anreize für die Gewinnung von Fachkräften!“**

Deutliche Kritik an der unzureichenden staatlichen Bedarfsplanung angesichts einer ständig steigenden Bedarfslücke bei Kitaplätzen hat die Bundesvorsitzende der KEG, Gerlinde Kohl geübt.

Nach aktuellen Berechnungen des Instituts der Deutschen Wirtschaft (IW) ist die Zahl der Kinder unter drei Jahren in öffentlich geförderter Betreuung im Zeitraum von 2015 bis 2020 von 693.000 auf 829.000 gestiegen. Gleichzeitig hat jedoch die Betreuungslücke von 215.000 auf 342.000 aufgrund vermehrter Betreuungswünsche der Eltern und gestiegener Kinderzahlen signifikant zugenommen.

Deshalb droht nach Angaben der KEG eine Absenkung der Betreuungsqualität an den deutschen Kinderbetreuungseinrichtungen. Gerlinde Kohl betonte: „Der Druck auf die Einrichtungen steigt gerade gewaltig, vorübergehend mehr Betreuungsplätze durch die Vergrößerung der vorhandenen Kindergruppen zu schaffen und das Fachkräfteproblem durch die Zulassung von ergänzenden Kräften, also Personen ohne eine angemessene Ausbildung abzumildern. Wir befürchten, dass folglich gerade sozial bedürftige Kinder in Kitas immer weniger Förderung erhalten werden!“

Eine Hauptursache der Misere besteht nach Einschätzung der KEG darin, dass die Politik einen Rechtsanspruch auf Betreuung auch für Dreijährige samt flexibleren, genauer gesagt, längere Öffnungszeiten beschlossen hat, ohne eine solide Planung zur Bedarfsdeckung vorzulegen und geeignete Maßnahmen zur Gewinnung zusätzlichen Personals umzusetzen.

„Beim Ausbau des Rechtsanspruchs auf Kitaplätze wurde die Planung zur Deckung des Fachkräftebedarfs massiv vernachlässigt“, betonte die Verbandsvorsitzende, im Rahmen eines Fachgesprächs in Berlin.

Die KEG fordert deshalb von der Politik möglichst schnell starke effektive Anreize, um mehr Fachkräfte zu gewinnen, wozu auch eine bessere Bezahlung gehört. Dies, so Gerlinde Kohl, enthebe die Kommunen und Träger der Kitaeinrichtungen aber nicht ihrer Verantwortung, vor Ort, sofort konstruktive, praktikable Lösungen zu suchen und umzusetzen. Sie betonte: „Kitas müssen verlässliche Orte für Eltern und Kinder bleiben und dem Druck eines Qualitätsverlustes standhalten. Konkret bedeutet das, dass in vielen Fällen Betreuungszeiten neu vermessen werden müssen, die Reduzierung von Öffnungszeiten darf dabei temporär kein Tabu sein, um die Betreuungsqualität zu erhalten. Die Anforderung der kommunalen Planungsverantwortlichen besteht darin, einen ehrlichen, transparenten Dialog mit den Eltern einzuleiten.“

Zukünftig, so die KEG-Bundesvorsitzende abschließend, müssten Kitas als nachhaltige Lernorte verstärkt ins Zentrum des sozialen Lebens rücken.

Kontakt:

Bundesgeschäftsstelle\*KEG Deutschlands\*Herzogspitalstr. 13\*80331 München

Geschäftsstelle: 089 260 247 99 \* mobil: 0174 82 62 95 9 \* [info@keg-deutschland.de](mailto:info@keg-deutschland.de)

[www.keg-deutschland.de](http://www.keg-deutschland.de)

Die KEG (Katholische Erziehergemeinschaft) Deutschlands ist ein Berufs- und Dachverband für Lehrkräfte und Pädagogen. Er umfasst 10.000 Mitglieder in den Bundesländern. Dies ermöglicht die Mitgestaltung und Entwicklung moderner Gesamtkonzepte für das Bildungs- und Erziehungswesen. Sie vertritt zudem die standespolitischen Belange ihrer Mitglieder. Die Arbeit der KEG gründet auf einem christlichen Menschenbild.

Seit 2020 ist Gerlinde Kohl Bundesvorsitzende der KEG Deutschlands.